

Leben & Helfen

NUMMER 4/WINTER 2013
ERSCHEINUNGSORT WIEN, VERLAGSPOSTAMT
1150 WIEN – 022034001M – P. B. B.

www.samariterwien.at

DAS MAGAZIN DES SAMARITERBUNDES WIEN

SAMARITERBUND
WIEN



Unternehmen engagieren sich

Immer mehr Unternehmen setzen sich für benachteiligte Menschen ein und leisten so wertvolle Hilfe

Eröffnung

Neues Schulungszentrum im 12. Bezirk bietet Platz für bis zu 1.000 Auszubildende

Fehlersuchbild

Wo haben sich die Fehler eingeschlichen?



EIN SCHÖNER AUSGLEICH

RICHTER ERICH DÖRFLER ENGAGIERT SICH IN SEINER FREIZEIT FÜR DEN SAMARITERBUND UND UNTERSTÜTZT MENSCHEN, DIE DRINGEND HILFE BRAUCHEN

UHREN BRAUCHEN ZEIGER

SAMARITERBUND



**HILFE
BRAUCHT
HELFER**

SAMARITERBUND.NET

Editorial & Inhalt



Liebe Leserinnen und Leser!

Weihnachten steht vor der Tür. In Österreich verbinden wir damit die Zeit des Zusammenkommens, des gemeinsamen Feierns und des friedvollen Umgangs miteinander. Während wir unserer Familie und unseren Freunden mit Weihnachtsgeschenken eine Freude bereiten, sieht die weihnachtliche Zeit für viele Menschen, unter ihnen zahlreiche Kinder, ganz anders aus. Jedes Jahr flüchten tausende Kinder und Jugendliche allein, ohne ihre Eltern, aus ihrer Heimat, um in einem fremden Land Schutz vor Krieg und Verfolgung zu finden. Die Erlebnisse dieser jungen Menschen in den Krisenregionen sind oft nur schwer zu verarbeiten. Wie soll ein Kind auch verstehen, wozu Menschen im Krieg fähig sind? Während der Dauer ihres Asylverfahrens benötigen sie dringend kindgerechte Unterbringungsmöglichkeiten und eine liebevolle Betreuung sowie eine sinnvolle Aus- und Weiterbildung. Mit der Eröffnung von zwei Wohngruppen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge des Samariterbundes Wien wurden im August solche Plätze für Jugendliche im Alter zwischen 14 und 18 Jahren geschaffen. 15 Jugendliche, die vorwiegend aus Afghanistan und Syrien stammen, sind bereits in die Wohngruppen eingezogen und werden nun von einem multiprofessionellen Team begleitet. Ihre ersten Weihnachten in Österreich werden die Jugendlichen nun gemeinsam mit den Betreuerinnen und Betreuern des Samariterbundes verbringen.

Mit Ihrer Spende können auch Sie diese jungen Menschen beim Start in ihr neues Leben unterstützen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen schöne Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr,

Ihr
Oliver Löhlein

Landesgeschäftsführer Samariterbund Wien



Plakatkampagne „Hilfe braucht Helfer“

Dank an Gewinnerin Auguste Svoboda

Für die Menschen

Gutes tun

Die Freiwilligenmesse 2013 war ein voller Erfolg

4

Ein schöner Ausgleich

Richter Erich Dörfler engagiert sich für den ASB

8

Kerschensteingasse

Neues Schulungszentrum eröffnet

11

Mit den Menschen

Sozialmärkte

ASB hilft armutsgefährdeten Menschen

13

Kinder helfen Kindern

Was tun bei einer Verkühlung?

14

Service

Aktuelle Kurstermine

Auffrischung und Neues in der ASBÖ-Akademie

15

Rückblick & Vorschau

4

Leben & Helfen



Auch heuer war die Freiwilligenmesse wieder ein voller Erfolg

Ehrenamtlich im Einsatz

UNTERSTÜTZUNG. Zum zweiten Mal fand 2013 die Freiwilligenmesse statt, wo unter den mehr als 70 Einrichtungen auch der Samariterbund vertreten war. Die Messe selbst richtet sich an alle, die in ihrer Freizeit Gutes tun wollen. Von Kinder-, Flüchtlings- und Wohnungslosenbetreuung über Eventmanagement bis hin zu Katastrophenhilfe reichte das Themenangebot für Helferinnen und Helfer. Dieses Jahr konnte der Samariterbund 600 neue freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen. Ohne sie wäre die Arbeit der Non-Profit-Organisation undenkbar. Mittlerweile engagieren sich über 5.000 ehrenamtliche Mitarbeiter für den Samariterbund und spenden ihre Zeit dem guten Zweck. ■

17. Herbst Senioren Messe

INFORMATION. Europas größte Messe für die Generation 50 plus fand von 20. bis 23. November 2013 in der Messe Wien statt. Tausende Pensionistinnen und Pensionisten nutzten die Möglichkeit, sich kostenlos zu informieren, wie sie auch im Alter eine möglichst hohe Lebensqualität genießen können. Die Wiener Herbst Senioren Messe ist mittlerweile die größte derartige Veranstaltung in Europa und das bei freiem Eintritt. Der Samariterbund war auch heuer wieder mit einem Informationsstand vertreten – und stark nachgefragt. Aber auch rund um das Thema Pflege bot der Samariterbund Infos und Hilfe für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen. Zusätzlich wurde durch vorbeugende



Maßnahmen wie Informationen, Beratung und Bewusstseinsbildung im Bereich Gesundheits- und Umwelterziehung Unterstützung für Personen 50 plus angeboten. ■

Herbstjause für Seniorinnen und Senioren in Wien

BEISAMMENSEIN. Unter dem Motto „Herbstjause“ fand am 31. Oktober 2013 das beliebte Seniorentreffen des Samariterbundes Wien statt. Die Schulungsräume in der Pillergasse wurden während dieses Nachmittags als Unterhaltungs- und Partyräume genutzt und zu guter Live-Musik wurde auch getanzt. Die Seniorentreffen, die von den beiden Organisatorinnen Elfriede Gläss

und Gertrude Franke ins Leben gerufen wurden, finden jeden Monat statt und erfreuen sich großer Beliebtheit. Alle Senioren sind zu den Treffen herzlich eingeladen. Die nächste Nachmittagsrunde findet am 19. Dezember 2013 (Weihnachtsjause) statt. Interessierte können sich bei Sigrid Panovsky unter der Wiener Telefonnummer: 89 145-283 anmelden. ■



SOMA-Kunden auf Reise ins Mittelalter

ABENTEUER. Unter dem Motto: „Geschichte spüren – Tradition erleben“ lud der Samariterbund Wien die Kunden seiner Sozialmärkte zu einem besonderen Ausflug: Am 3. Oktober 2013 reisten 34 Seniorinnen und Senioren zum Renaissanceschloss Rosenberg im Waldviertel. Neben einer Greifvogelvorführung in historischen Gewändern gab es eine Führung durch das Schloss und einen Spaziergang durch den Rosengarten. ■



Geschichten, die das Leben schrieb

LESUNG. Am 18. Oktober 2013 war es so weit: Gerhard Ruhs las erstmals aus seinem Buch „Mein Rucksack! Ein

Kochbuch mit Geschichte!“ (ISBN-10: 3-8482-2745-2, in jeder Buchhandlung zu bestellen). Zahlreiche Gäste fanden sich im Samariterbund-Internetcafé ZwischenSchritt ein und hörten gebannt den Geschichten aus dem Leben von wohnungslosen Menschen zu. Die vielen unterschiedlichen Schicksale, erzählt aus der Perspektive der Betroffenen, berührten und regten zum Nachdenken an. Im Anschluss gab es noch regen Austausch über Ängste und Vorurteile obdachlosen Menschen gegenüber. „Obdachlose werden oft fälschlicherweise mit Attributen wie arbeitsscheu, Sandler und schlimme-

ren Worten bedacht“, sagte Autor Gerhard Ruhs: „Wenn man sich die Zeit nimmt und in die Augen dieser Menschen sieht, dann entdeckt man Angst, Trauer, Freude und auch Schmerzen“, erklärte Gerhard.

Für große Bewunderung sorgten auch die Bilder von Andersen Essl, die an diesem Tag erstmals im Internetcafé ZwischenSchritt ausgestellt wurden. Essl, Bewohner der Samariterbund-Wohnungsloseneinrichtung Haus SAMA, beschäftigt sich seit Jugendjahren mit der Malerei und konnte schon bei internationalen Ausstellungen mit seinen Bildern beeindrucken. ■



Ein Tag speziell für Buben

BOYS' DAY. Am 7.11.2013 fand beim Samariterbund der alljährliche „Boys' Day“ statt – eine Veranstaltung, bei der Jungs ab 13 Jahren die Möglichkeit geboten wird, Einblicke in Berufe mit hohem Frauenanteil zu bekommen. Die vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz ins Leben gerufene Aktion gliederte sich in drei Workshops: So konnten junge Männer beim Samariterbund Einblick in die Berufsbilder Krankenpfleger und

Heimhelfer, Rettungssanitäter sowie Sozialarbeiter und Flüchtlingsbetreuer bekommen. Fragen wie „Was nimmt man mit, wenn man schnell flüchten muss?“, „Wie schaut es im Inneren eines Rettungswagens aus?“ oder „Wie funktioniert Erste Hilfe?“ wurden beantwortet. Viel Andrang gab es beim Ausprobieren diverser Gehhilfen, Rollstühle und Rollwagen. Natürlich durfte auch das Probesitzen im Rettungswagen mit Blaulicht nicht fehlen. ■



Buben konnten viele Einblicke in die Arbeit der Samariter gewinnen

Unternehmen engagieren sich

IMMER MEHR UNTERNEHMEN SETZEN SICH FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG BENACHTEILIGTER MENSCHEN EIN UND LEISTEN SO WERTVOLLE HILFE.

Notebooks für Flüchtlinge

DIE GENERALI UNTERSTÜTZT JUGENDLICHE IM ALTER ZWISCHEN 14 UND 18 JAHREN, DIE OHNE ELTERN ODER ANDERE BEGLEITPERSONEN NACH ÖSTERREICH FLÜCHTETEN.

Die Generali engagiert sich als verlässlicher Partner im sportlichen, kulturellen und sozialen Bereich. So unterstützt sie auch das Wohnhaus für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, das vom Arbeiter-Samariter-Bund Wien betrieben wird. Dort wohnen bis zu 30 Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, die aufgrund von Krisen in ihren Heimatländern alleine nach Österreich geflohen sind.

Die Generali greift dem Samariterbund Wien in technischer Hinsicht unter die Arme und stellt 20 Notebooks zur Optimierung der IT-Infrastruktur zur Verfügung.

Die Geräte wurden am 31. Oktober 2013 von Generali-Regionaldirektor Otto Wurzinger und Gerhard Birschtzky, Generali VIS Informatik GmbH, an Mag. Oliver Löhlein, Geschäftsführer des Wiener Samariterbundes, übergeben. Generali-Regionaldirektor Otto



Mag. Oliver Löhlein (3. v. l.), Geschäftsführer des Wiener Samariterbundes, und Hausleiter Mag. Christian Ellensohn freuen sich über die Notebooks

Wurzinger ist bewusst, dass die übergebenen Notebooks nur ein Tropfen auf den heißen Stein sind. „Aber wir sind froh, wenn unsere Geräte so sinnvollen Einsatz finden.“ Mag. Oliver Löhlein, Geschäftsführer des Wiener Samariterbundes, zeigte sich bei der Übergabe erfreut: „Wir sind für derartige Unter-

stützungen sehr dankbar. Gerade in der Betreuung von minderjährigen Flüchtlingen, wo die zur Verfügung gestellten finanziellen Ressourcen den Bedarf nicht ansatzweise abdecken, sind Spenden extrem hilfreich, um den Jugendlichen unseres Wohnhauses ein ‚Zuhause auf Zeit‘ zu gestalten.“ ■

Faszination virtuelle Welten mit A1

INTERNETSCHULUNGEN FÜR GROSS UND KLEIN. WISSEN IST FÜR ALLE DA – DIESEM MOTTO FOLGTEN 13 KINDER VON DER SAMARITERBUND-EINRICHTUNG LERNLEO INS A1 CAMPUS.



Abseits von Schule und Nachhilfe hatten die Kinder von LernLEO die Möglichkeit, am A1 Campus in die virtuellen Welten einzusteigen. Aus drei Themenvorschlägen entschieden sich die Kinder für das Projekt „Virtuelle Welt – Minecraft“. Im Rahmen der Sponsoring und

Volunteering Kooperation sorgte A1 für einen unvergesslichen Tag bei den Kindern der Samariterbund-Einrichtung LernLEO. In Minecraft konnten sie, nach einer kurzen Einführung, verschiedene Gebäude entwerfen. Als Anreiz wurde im Nachhinein das schönste Gebäude prämiert. ■

LERNLEO

Große Stadtgutgasse 28, 1020 Wien

Öffnungszeiten: Montag 13–17 Uhr,

Dienstag bis Donnerstag 13–18 Uhr, Freitag 13–16 Uhr

Samariterbund am Siemens Environment, Health & Safety Day

AM 5. NOVEMBER 2013 FAND DIE SIEMENS-VERANSTALTUNG ENVIRONMENT, HEALTH & SAFETY DAY STATT, AUF DER DER SAMARITERBUND MIT EINEM PRÄSENTATIONSSTAND VERTRETEN WAR.



Beim Siemens Health & Safety Day gab es auch wichtige Erste-Hilfe-Tipps

Zahlreiche Siemens-Mitarbeiter erhielten Informationen über die wichtigsten Erste-Hilfe-Maßnahmen in Notfällen. Bereits seit 2012 zählt Siemens zu den Kooperationspartnern, die ehrenamtlich den Samariterbund unterstützen. So werden sowohl bei Siemens in der Siemens City als auch am Standort in der Leberstraße intensiv Kleidungsstücke für die Samariterbox gesammelt. Der Inhalt kommt den Jugendlichen im Wohnhaus für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge zugute. ■



Wiener Städtische aktiv am Social Active Day vertreten

IM RAHMEN DES DIESJÄHRIGEN „SOCIAL ACTIVE DAY“ SETZTE SICH DIE WIENER STÄDTISCHE IN DEN VERSCHIEDENSTEN BEREICHEN FÜR DIE PROJEKTE DES SAMARITERBUNDES EIN.

Seit 2011 ist die Wiener Städtische für den Samariterbund aktiv. Auch heuer wieder im Rahmen des „Social Active Day“. Während einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wiener Städtischen im Rahmen des LernLEO Kinder bei Hausübungen unterstützten oder ihnen Bücher vorlasen, schenkten andere Getränke in der Kantine des sozial betreuten Wohnhauses Max Winter aus oder führten Speisen für „Essen auf Rädern“ aus.

Auch Backen, Kochen und Spaziergehen mit Bewohnerinnen und Bewohnern des Hauses Sama, Mithelfen im Sozialmarkt sowie die Betreuung der Spielestation beim Sommerfest im Haus Winkeläckerweg standen auf dem Programm. ■



Viele Mitarbeiter der Wiener Städtischen waren beim „Social Active Day“ dabei

Ein schöner Ausgleich

RICHTER ERICH DÖRFLER ENGAGIERT SICH IN SEINER FREIZEIT FÜR DEN SAMARITERBUND. IM INTERVIEW ERKLÄRT ER, WARUM ER JEDEM MENSCHEN DAZU RATEN WÜRD, GLEICHES ZU TUN.



Erich Dörfler: „Wenn man etwas bewirken kann, dann gefällt einem das auch!“. Rechts: Unterwegs im Nikolozug nach Villach

Erich Dörfler ist Rettungssanitäter, betreut bei Ambulanzdiensten das Publikum, ist Obmann der Gruppe Döbling und Mitglied des Bundesvorstandes des Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs. **Leben & Helfen** wollte von ihm wissen, wie es dazu kam.

Wie bist du zum Samariterbund gekommen?

Das war im Juli 1986. Ich war Jus-Student und wollte Zivildienst machen. Heute werden die Zivildienstler als unersetzlich bezeichnet, damals galten sie fast als Staatsverräter und es war nicht einfach, vor der Zivildienstkommission zu bestehen. Ich suchte also eine soziale Betätigung und da bot sich die Samariterbund-Gruppe Döbling an, wo ich meine Grundausbildung machte und viele Ambulanzdienste übernahm.

Welche Aufgaben übernimmst du beim Samariterbund?

Neben meiner Tätigkeit als Schrift-

führer im Bundesvorstand bin ich heute Obmann der Gruppe Döbling und meine Aufgabe ist es, darauf zu schauen, dass der Betrieb halbwegs reibungslos läuft. Seit wir wieder eine Station vom Fuhrpark bei uns haben, kommen auch wieder sehr viele junge Zivildienstler zu uns. Viele von ihnen bleiben uns später als Ehrenamtliche treu. Ich begleite auch fast jedes Jahr den Nikolauszug und betreue die Kinder im Zug und bei den Spielstationen. Ich finde das eine sehr gute Sache und man spürt, wie glücklich die Kinder an diesen zwei Tagen sind.

Wie lässt sich dein Engagement mit deinem Beruf vereinbaren?

Als Richter habe ich keine fixen Dienstzeiten, sodass es oft schwer abzuschätzen ist, wann ich Zeit für den Samariterbund habe. Aber es gelingt und ich genieße es trotz einer gewissen Belastung sehr, hier etwas ganz anderes zu machen und mit ganz anderen Problemen und Schwierigkeiten konfrontiert zu sein. Als Richter

muss ich fast ständig Auseinandersetzungen beurteilen und die Arbeit beim Samariterbund relativiert das oft und ist ein schöner Ausgleich. Ich gewinne so einen gewissen Abstand.

Warum engagierst du dich ehrenamtlich?

Es macht mir Spaß und ich liebe die Abwechslung, die ich beim Samariterbund erlebe. Und natürlich ist ein Grund, dass ich gerne Menschen helfe und froh bin, wenn ich meinen Beitrag dazu leisten kann, das System der Ehrenamtlichkeit am Laufen zu halten.

Warum würdest du anderen Menschen empfehlen, sich ehrenamtlich zu engagieren?

Ich würde jedem Menschen raten, es zu probieren. Viele Menschen jammern und schimpfen über alles – ihnen könnte es helfen zu sehen, dass sie etwas bewirken können. Wenn man etwas bewirken kann, dann gefällt einem das auch und es macht einen zufriedener. ■

» ERICH DÖRFLER

Ich helfe gerne den Menschen und bin froh, wenn ich meinen Beitrag dazu leisten kann, das System der Ehrenamtlichkeit am Laufen zu halten. «



Hilfe für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

JÄHRLICH FLÜCHTEN TAUSENDE KINDER UND JUGENDLICHE OHNE IHRE ELTERN AUS DEN KRISENREGIONEN DER WELT. SEIT AUGUST FINDEN FÜNFZEHN VON IHNEN UNTERKUNFT IM WOHNHAUS DES ASB WIEN.

Die Hoffnung ist groß, die Verzweiflung oft ebenso. Aufgrund der katastrophalen Lebensbedingungen in Kriegs- und Krisengebieten Afrikas, Asiens und Osteuropas flüchten jedes Jahr tausende Kinder und Jugendliche allein, ohne Begleitung ihrer Eltern, aus ihrer Heimat. Altersadäquate Unterbringungs- und Betreuungseinrichtungen sind in Österreich rar. Mit dem Wohnhaus für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge des Samariter-

bundes Wien haben nun insgesamt 30 Jugendliche im Alter zwischen 14 und 18 Jahren in zwei getrennten Wohngruppen eine Unterbringungsmöglichkeit gefunden.

Bestmögliche Betreuung

„Derzeit wohnen insgesamt fünfzehn Jugendliche, die zum überwiegenden Teil aus Afghanistan und Syrien kommen, hier“, erzählt Christian Ellensohn, Leiter des Wohnhauses: „Besonders wichtig ist, den Jugendlichen einen strukturierten Tagesablauf zu ermöglichen. Viele von ihnen waren monatelang unterwegs und haben belastende Situationen miterlebt.“

Vormittags besuchen die Jugendlichen entweder regulär die Schule oder einen Deutschkurs, zu Mittag wird gemeinsam gekocht und nachmittags werden Freizeitprogramme angeboten. Auch Aufgaben, bei denen die Jugendlichen Verantwortung übernehmen können, sind wichtig. So gibt es Putzpläne für das Wohnhaus, die von den Jugendlichen selbstständig eingehalten werden, sowie regelmäßig stattfindende Hausversammlungen, bei denen die Bedürfnisse der Jugendlichen besprochen werden.

Ziel ist die altersadäquate Unterbringung, Versorgung und Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen während ihrem Asylverfahren bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres. Im Mittelpunkt der sozialpädagogischen 24-Stunden-Betreuung stehen neben der Strukturierung des Tagesablaufs integrationsfördernde Maßnahmen. Qualifizierte Bezugsbetreuer und ein multiprofessionelles Team unterstützen die Minderjährigen dabei, den Bruch im bisherigen Leben, die Erfahrungen im Herkunftsl-



land und während der Flucht sowie den Verlust der bisherigen Bezugspersonen besser zu überwinden und eine Anpassung in Österreich zu erleichtern.

„Neben unseren beiden Mitarbeitern, die die wichtigsten Bezugspersonen für die Jugendlichen darstellen, bekommen wir Unterstützung durch Ehrenamtliche“, erzählt Ellensohn dankbar, denn die Mittel für die Grundversorgung im Freizeitprogramm sind sehr knapp. Zum Glück engagieren sich auch einige Firmen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. So stellte die Generali dem Wohnhaus 20 Notebooks zur Verfügung. Die Aktion „Hunger auf Kunst & Kultur“, über die mittels Kulturpass bei zahlreichen Kulturbetrieben Freikarten erworben werden können, kommt ebenfalls bei den Jugendlichen gut an. Wer sich ehrenamtlich engagieren möchte, hat dazu in diesem Bereich besonders viele Möglichkeiten.

Spendenkonto: IBAN: ErsteBank AT65 2011 1287 6984 9600, BIC: GIBAATWWXXX, Kontoinhaber: ASBÖ Landesverband Wien ■

Die Jugendlichen kommen zum Großteil aus Syrien und Afghanistan

Mehr als 400 Zivildienstler sowie zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter absolvieren beim Samariterbund Wien jedes Jahr ihre Grundausbildung zum Rettungssanitäter. Fortbildungstage mit unterschiedlichen Schwerpunktthemen, Weiterbildungs-, Auffrischungs- und Hilfskurse sowie Schulungen für verschiedene Patientengruppen runden das Kursangebot ab. „Insgesamt sind es rund 1.000 Teilnehmer pro Jahr“, erklärt Gerhard Kreipel, Schulungsmitarbeiter beim Samariterbund. Seit Anfang September finden die Kurse in drei neu renovierten Schulungsräumen in der Kerscheneinsteingasse im 12. Bezirk statt.



Das neue Schulungszentrum in der Kerscheneinsteingasse wurde im September eröffnet

Neues Schulungszentrum

IN DER KERSCHENEINSTEINGASSE HAT IM SEPTEMBER EIN NEUES SCHULUNGSZENTRUM ERÖFFNET, DAS DEN 1.000 AUS- UND FORTBILDUNGSTEILNEHMERN GENÜGEND PLATZ BIETET.

„Sehr gut und informativ“, „Fundiertes Wissen und lockere Atmosphäre“, „Perfekter Tag – sehr guter Kurs, hat mir gut gefallen“. Die Reaktionen der anonymen Feedbackbögen fallen durchwegs sehr positiv aus. Kein Wunder. Jürgen Grassl, der viele der Kurse selbst abhält, ist begeisterter Samariter. Vor 27 Jahren hat er als Zivildienstler beim Samariterbund begonnen und ist nun Leiter der Bundesschulung, ausgebildeter Rettungsdienstmanager und Buchautor.

Die Schulungsinhalte sowie die Personenkreise, an die sie sich richten, sind vielfältig und umfangreich. Einige der Kurse weisen eine besondere Spezialisierung auf: „Als Einzige in Österreich erhalten unsere Kursteilnehmer Zertifikate der ‚American Heart Association‘“, erklärt Grassl: „Diese international standardisierten Schulungen, die weltweit gleichermaßen anerkannt sind, sind vor allem für Auslandseinsätze wie derzeit auf den Philippinen wichtig“, so Grassl.

Fortbildungstage: Schwerpunkt Trauma

Im kommenden Jahr werden sich die Fortbildungstage, die zuletzt das Thema Wiederbelebung in den Mittelpunkt rückten, aber auch Geriatrie- und Kindernotfälle ausführlich behandeln, mit dem Schwerpunkt „Trauma“ beschäftigen, denn davon sind viele junge Flüchtlinge betroffen. Viel Neues ist geplant, das nun im neuen Schulungszentrum in der Kerscheneinsteingasse stattfinden kann. ■



Optimale Unterrichtsbedingungen im neuen Schulungszentrum



Hilfe braucht Helfer

AUCH DIESES JAHR KONNTE DIE GEWISTA DEN PUBLIKUMSPREIS DER PLAKATPARTY IM WERT VON 50.000 EURO AN EINE GLÜCKLICHE GEWINNERIN ÜBERGEBEN.

12

Leben & Helfen



Gewista-Chef Karl Javurek (rechts im Bild) gratulierte der Gewinnerin Auguste Svoboda (2. v. r.)

Preisträgerin der Gewista-Plakatkampagne ist die langjährige Samariterbund-Unterstützerin Auguste Svoboda. Sie spendete den außergewöhnlichen Gewinn dem Samariterbund.

Seit Anfang November hängt die Kampagne „Hilfe braucht Helfer“ an über 180 Standorten in ganz Wien auf großen Plakaten. Dargestellt wird dabei ein Fahrrad ohne Vorderrad, eine Uhr ohne Zeiger oder ein Tisch mit drei

Beinen. Das sind die drei verschiedenen Sujets. So simpel wird darauf aufmerksam gemacht, dass es ohne Helfer keine Hilfe gibt, denn ohne das Wichtigste – das fehlende Teil – funktioniert kein Fahrrad, keine Uhr, kein Tisch und auch keine Hilfe (ohne Helfer)!

Perfekte Umsetzung

Ziel war es, dabei kurz und prägnant das Thema der Kampagne darzustel-

len. Entwickelt wurde die aufmerksamerstarke Plakatkampagne von der Agentur „theform“, welche dabei hervorragende Arbeit geleistet hat. Der Samariterbund bedankt sich herzlich bei Gewista und Frau Auguste Svoboda, ohne die die Kampagne dank kostengünstiger Plakatflächen und großzügiger Spende nicht möglich gewesen wäre. Noch bis Mitte Dezember sind die Plakate in ganz Wien zu sehen. ■



Sozialmärkte: 7.000 Kunden und 60 Tonnen Waren

IMMER MEHR MENSCHEN SIND AUF GÜNSTIGE WAREN AUS DEN SOZIALMÄRKTEN DES SAMARITERBUNDES WIEN ANGEWIESEN.

Rund 60 Tonnen Lebensmittel und Hygieneartikel wurden seit Jahresanfang in den beiden Sozialmärkten des Samariterbundes in Wien gesammelt. Das sind 10 Tonnen mehr als noch im Jahr zuvor.

Mit dem Engagement der Sozialmärkte wird neben der Unterstützung armutsgefährdeter Menschen auch die Umwelt geschont. Denn 60 Tonnen gesammelte Waren aus den Samariterbund-Sozialmärkten entsprechen den CO₂-Emissionen in der Höhe von etwa 60 Tonnen. Dadurch gehen Ressourcen, die bei der Produktion dieser Güter zum Einsatz kamen, nicht verloren und CO₂-Ausstoß, der durch die Vernichtung der Waren entsteht, kann zum größten Teil eingespart werden.

Größere Verkaufsmengen

Allein in den Monaten September und Oktober kauften zehn Prozent mehr Kunden in den Sozialmärkten ein als noch 2012. „Es sind vor allem allein-

erziehende Mütter mit ihren Kindern und Pensionisten mit Mindestpension, die hier einkaufen“, erzählt Georg Jelenko, Projektleiter der beiden Wiener Sozialmärkte. Derzeit haben rund 7.000 armutsgefährdete Menschen eine Bezugskarte.

Der Andrang ist groß. Eine der Bezugskartenbesitzerinnen ist die 55-jährige Frau Gajic. Sie ist Mutter zweier Kinder – zwölf und 14 Jahre alt. Und seit längerem arbeitslos. Die Notstandshilfe, die sie bezieht, reicht nicht, um ausreichend Nahrungsmittel und andere Güter des täglichen Bedarfs regulär für ihre Familie zu kaufen. „Seit einem Jahr komme ich drei- bis viermal pro Woche in die Pillergasse“, sagt Frau Gajic: „Das Angebot ist immer unterschiedlich.“

Sozialer Austausch

In den Sozialmärkten geht es neben dem günstigen Warenangebot vor allem auch um den sozialen Austausch.

Veranstaltungen wie Gesundheitstage, diverse Feiern, Familienausflüge oder Seniorentreffen sind zusätzliche Anziehungspunkte und fördern die Kommunikation und Vernetzung der Menschen. ■



Immer mehr Menschen nutzen das Angebot in den Sozialmärkten

Kinder helfen Kindern

14

Leben & Helfen



IM WINTER KOMMT ES MANCH-
MAL VOR, DASS DEIN KÖRPER ZU SEHR
AUSKÜHLT. DU MERKST DAS, WENN DU AM
GANZEN KÖRPER ZITTERST UND DIR SEHR
KALT IST. AM BESTEN GEHST DU DANN GLEICH
INS HAUS UND TRINKST EINEN WARMEN TEE
ODER KAKAO. WENN DU NICHT INS WARMEN
KANNST, DANN BLEIB NICHT STEHEN.
BEWEG DICH LIEBER.

Was
**TUN BEI
EINER
UNTER-
KÜHLUNG?**

SUCHBILDRÄTSEL: FINDE DIE 6 FEHLER



Termine

Wichtige Kurse

„16 Stunden für das Leben“ – Erste-Hilfe-Grundkurs, Betriebsersthelfer-Kurs gemäß § 26 ASchG und § 40 ASStV

In diesem Grundkurs werden Sie auf die wichtigsten Notfälle in jeder Situation vorbereitet: am Arbeitsplatz, im Haushalt und Verkehr, beim Sport und in der Freizeit. Als Ersthelfer wissen Sie, was zu tun ist, und setzen selbstbewusst die oft lebensrettenden Sofortmaßnahmen.

Dieser Grundkurs ist für Betriebsersthelfer und Autobuslenker sowie für den Bezug einer Giftlizenz gesetzlich vorgeschrieben. Das neue Kurskonzept setzt auf viele praxisnahe Übungen und reduziert die Theorie auf das Notwendigste. Für diesen Kurs ist eine Förderung durch die AUVA möglich.

Dauer: 16 Stunden, jeweils 8–17 Uhr
Kursgebühr: 65 Euro (inkl. 10 Prozent MWSt.)

07./08.01.2014
18./19.01.2014
29./30.01.2014
04./05.02.2014
12./13.02.2014
24./25.02.2014
04./05.03.2014
12./13.03.2014
22./23.03.2014

01./02.04.2014
14./15.04.2014
23./24.04.2014
06./07.05.2014
17./18.05.2014

„Training für das Leben“ – Erste-Hilfe-Auffrischkurs gemäß § 26 ASchG und § 40 ASStV

Ein regelmäßiger Auffrischkurs lohnt sich gerade bei der Ersten Hilfe, die man selten praktiziert, bei der aber im Ernstfall Handeln ohne Zögern gefragt ist. Für betriebliche Ersthelfer ist dieser Kurs alle vier Jahre gesetzlich vorgeschrieben. Voraussetzung ist, dass der Grundkurs maximal vier Jahre zurückliegt.

Dauer: 8 Stunden, jeweils 8–17 Uhr
Kursgebühr: 55 Euro (inkl. 10 Prozent MWSt.)

13.01.2014
28.01.2014
10.02.2014
20.02.2014
11.03.2014
26.03.2014
08.04.2014
28.04.2014
14.05.2014
22.05.2014
12.06.2014

Notfälle im Kindesalter

Bei den Kursen erhalten Sie wichtige Informationen, damit Sie Ihren Kleinen rasch helfen können.

25./26.01.2014
15./16.02.2014
15./16.03.2014
26./27.04.2014
24./25.05.2014

Verkehrsscoaching (VC)

Sicher im Straßenverkehr unterwegs sein.

04.01.2014: 8–12 Uhr
12.01.2014: 17–21 Uhr
25.01.2014: 8–12 Uhr
01.02.2014: 8–12 Uhr
14.02.2014: 17–21 Uhr
22.02.2014: 8–12 Uhr
01.03.2014: 8–12 Uhr
14.03.2014: 17–21 Uhr
29.03.2014: 8–12 Uhr
04.04.2014: 17–21 Uhr
11.04.2014: 17–21 Uhr
26.04.2014: 8–12 Uhr
09.05.2014: 17–21 Uhr

Kinderführungen

Der Samariterbund bietet allen Kindern die Möglichkeit, eine spannende Führung in der Rettungszentrale mitzumachen.

17.12.2013: 15–16.30 Uhr
15.01.2014: 15–16.30 Uhr
27.01.2014: 15–16.30 Uhr

KONTAKT

Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs

Landesverband Wien

Pillergasse 24
1150 Wien
01/89 145-210

Krankentransport

01/89 144

Gesundheits- und Soziale Dienste

01/89 145-283

Essen auf Rädern

01/89 145-173

Heimnotruf

01/89 145-161

Anmeldung

E-Mail: erstehilfe@samariterwien.at

Telefon: 01/89 145-181

Fax: 01/89 145-99181

Kursort: Pillergasse 24, 1150 Wien



Sicher auch zu Weihnachten!

Unsere Notrufsysteme bieten Ihnen auch über die Festtage Sicherheit zu Hause oder unterwegs.

Weihnachtliches Überraschungsgeschenk zu Ihrer Bestellung bis 31.12.2013!*

Mehr unter **www.samariterbund.net** oder **01 89 145-161**

*Aktion gültig für NeukundInnen, keine Barablöse möglich.